



# CHRISTENTUM

Deutschland  
Nr. 2/2011  
1. Jahrgang

CHRISTLICHE ZEITUNG DER FREIEN APOSTOLISCHEN PFINGSTGEMEINDE

<http://www.eap-bietigheim.com>

e-Mail: [email@eap-bietigheim.com](mailto:email@eap-bietigheim.com)

„So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.“ (Matthäus 28:19 - 20)

## Leben nach dem Tod?

(LF) Im Buch Prediger heißt es: "Besser, man geht in das Haus der Trauer als in das Haus des Festgelages" (Prediger 7:2). Und er erklärt, dass man im Haus der Trauer daran erinnert wird, dass man sterblich und vergänglich ist und sich für ein anderes Leben vorbereiten muss. Gibt es ein anderes Leben? Nach dem Tod des Körpers lebt der Mensch weiter?

Jesus Christus sprach von einem ewigen Leben nach dem Tod des Körpers. "Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben"

(Johannes 5:24) und "und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben" (Johannes 11:26).

Diese Wahrheit wurde das erste Mal gehört. Dies war der Grund, warum jeder zu Ihm eilte, um Ihn zu hören. In der Wüste versammelten sich deshalb 5.000 Männer, Frauen und Kinder nicht mitgezählt. Moses sprach von Geboten und Regeln nach dem Willen Gottes. Aber er sprach nie von einem anderen Leben, der Auferstehung oder ewigem Leben. Jesus Christus sprach darüber und im Besonderen von der Geschichte des reichen Man-

nes und dem armen Lazarus, wobei er ihr Leben auf Erden und ihr Ende nach dem Tod beschrieb. In dieser Geschichte spricht Er auch von Abraham und offenbart, dass Abraham ewig lebt und sogar Lazarus bei sich begrüßte. Er zeigte und also, dass weder Abraham oder Lazarus noch der reiche Mann vergingen. Jedem von ihnen erging es gemäß ihrem Verhalten auf Erden. Der Apostel Paulus kämpfte den guten Kampf des Glaubens und glaubte an das ewige Leben. "Wenn wir nur für dieses Leben hier auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen." (1. Korinther-Brief 15:19).

verschwinden?

Lasst uns nicht derart sprechen, sondern wie der Herr, der so oft vom ewigen Leben, ewigem Aufenthalt und ewigen Königreich sprach, wo es keine Tränen geben wird, kein Seufzen, keine Krankheit oder Tod, sondern Gerechtigkeit und Frieden und Freude im Heiligen Geist.

Welche Nachrichten brachte uns Jesus Christus vom Himmel! Gute Nachrichten. Deshalb wurde sein Buch Evangelium genannt. Im Griechischen bedeutet Evangelium gute Nachricht. Es gibt keinen Tod. Jesus Christus besiegte ihn und bewies es mit Seiner Auferstehung. Unser Leib wird sterben, aber wir werden weiter leben. Wir werden hören, sehen, sprechen und mehr noch, uns freuen und den Himmlischen Vater, Seinen Sohn und den Heiligen Geists preisen, ohne jemals wieder eine Krankheit, eine Epidemie, ein Fieber oder sogar Tod erwarten zu müssen.

Deshalb gibt es im Königreich des Christus keine Ärzte, keine Medikamente, keine Krankenhäuser, keine Friedhöfe usw. Da wird es ewiges Leben geben, echtes Leben voller Liebe, Freude und Frieden.

Kann es dort Ebenmäßigkeit neben Behinderung geben? Wenn einige Menschen blind sind, gelähmt, andere chronisch krank - wie kann da Ebenmäßigkeit sein? Erstens haben wir alle die gleichen Eigenschaften, zweitens genießen wir die selben Rechte mit dem Ziel, Ebenmäßigkeit zu erlangen.

Wer an Christus glaubt, wird all dies sehen und sich an Seiner Herrlichkeit erfreuen.

## Der Lohn der Gnade

(DM) „Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung.“ (Lukas 14:28)

Alle Christen - von den 12 Jüngern Christi bis heute - haben eine besondere Berufung Gottes - Ihm zu folgen, von Ihm gelehrt zu werden und Seinen Willen in ihrem Leben zu tun. Als Jesus Christus die Grundlage seiner Lehre predigte, sagte Er (Lukas 14:26, 27,33): „Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.“

Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachkommt, der kann nicht mein Jünger sein.

So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat.“

Jesus Christus erläuterte seine Leitsätze mit einfachen Beispielen: „Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn zu spotten beginnen und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden!“ (Lukas 14:28-30)

Die Menschen sprachen oft große Worte und machten beeindruckende Versprechungen, aber der HERR sah in diesen Fällen die Seichtheit und Unvorsichtigkeit, die hinter dieser enthusiastischen Impulsivität verborgen war. Etwa in dem Beispiel des Schriftgelehrten, der zum HERRN sagte: „Meister, ich will Dir nachfolgen, wohin Du auch gehst“ (Matthäus 8:19) oder in den Worten des Apostel Petrus, als er sagte „und wenn ich

Warum leben wir? Warum glauben wir an Christus? Warum kämpfen wir gegen die Sünde? Warum folgen wir Jesus Christus nach? Haben wir Hoffnung in diesem Leben? Reicht unser Leben nur bis zum Grab? Was passiert als nächstes? Verschwinden wir? Wenn dem so ist, wären wir die schlimmsten oder elendesten Menschen von allen, wie Paulus sagt.

Geliebte Menschen, wir sind nicht für 70 oder 80 Jahre geschaffen, in den wir lernen, studieren, trainieren und dann verschwinden. Es wäre Gottes nicht würdig, uns für eine so kurze Zeitspanne Zeit in die Welt zu bringen; genug Zeit, um zu ein wenig über den Willen Gottes zu lernen und um dann kopflos zu gehen.

Reicht unser Leben nur bis zum Grab? Ist es so, dass wir die Grundschule abschließen, die Mittelschule, das Gymnasium, die Technikerschule, dann arbeiten, um die bestmögliche Rente kämpfen, um dann zu sterben und von dieser Welt zu

Fortsetzung S.7

## Christ & Wissenschaft

# Schaffung künstlichen Lebens

(Teil 1)

(AP) Es ist wirklich erstaunlich - seit dem ersten Auftreten des Menschen auf Erden bis jetzt entwickelte sich keine neue Art. Ganz im Gegenteil, viele Arten verschwanden, aber neue Arten wurden nicht erschaffen, seit der Mensch auf Erden wandelt. Die Wissenschaftler schweigen darüber, ihre eigene Wissenschaft bestätigt es jedoch.

Das wahrhaftige Wort Gottes bestätigt uns, nachdem Gott alle Pflanzen, Fische, Vögel und Tiere (1. Moses 1:11 - 25) – jedes nach seiner Art – geschaffen hatte, erschuf er den Menschen nach seinem Ebenbild und „... und Er ruhte am siebten Tag von seinen ganzen Werk, das Er gemacht hatte“ (1. Moses 2:2).

Gott gab dem Menschen die Ehre und Verantwortung, Hüter der Natur zu sein (1. Moses 1:26 - 28), damit sich Fortschritt und Wohlstand entwickelt. Der Mensch hätte all dies durch beständigen Dialog mit Gott erreicht. Aber der Teufel, der den Menschen hasst, verführte ihn mit der Absicht, ihn von Gott zu entfernen (der die Quelle allen Lebens und der Weisheit ist) und dem Menschen seine eigenen Maßstäbe von Gut und Böse zu lehren. Das Ergebnis war der Sündenfall, Vertreibung und Tod.

Vor Anbeginn der Zeit hatte der allwissende und wohlwollende Gott (1. Petrusbrief 1:20) Sorge für die erneute Zuwendung des Menschen zu Gott getragen. Dies sollte durch Buße und Glaube an den Messias, den Herrn Jesus Christus, geschehen. Prophetisch vorherbestimmt war Er „... zur Versöhnung durch den Glauben an sein Blut“ (Römer 3:25). Es gibt eine große Zahl derer, die errettet wurden und eine weitaus größere Zahl derer, die gleichgültig, stolz und betrogen sind.

Das Ergebnis des selbstbe-

stimmten menschlichen Weges der Missachtung der Schöpfung ist offensichtlich: „... dass die ganze Schöpfung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis jetzt“ (Römerbrief 8:22).

Zahllose Pflanzen und Tiere wurden ausgelöscht. Die Geschwindigkeit des Artensterbens nimmt in den letzten Jahren exponentiell zu. Nach der ICUN - International Union for Conservation of Nature (Anm. der Red.: internationale Vereinigung zur Erhaltung der Natur) werden in den nächsten Jahren 21% der Säugetiere, 25% der Amphibien und 35% der Pflanzen aussterben, wenn der Mensch mit unverminderter Geschwindigkeit die Umwelt weiter zerstört.

Der Vorsitzende der Convention of Biological Diversification (CBD, Anm. der Red.: Konvention zu Erhaltung der Artenvielfalt) führte aus, dass die Zerstörung von Ökosystemen größere Auswirkungen hat, als bislang angenommen. „Es wird angenommen, dass die Rate des Artensterbens 1.000mal höher ist, als zu jeder anderen Zeit in der Erdgeschichte. (aus [www.cosmo.gr/Sci-Tech9/05/2010](http://www.cosmo.gr/Sci-Tech9/05/2010))“

Die britischen Wissenschaftler James Watson und Francis Crick entschlüsselten 1953 die Zell-DNA. Diese DNA enthält die Erb-Informationen für alle Lebewesen, seien es Viren oder menschliche Zellen. Laienhaft ausgedrückt, entdeckten sie, was sowohl in Einfachheit, aber auch in bemerkenswerter Genauigkeit im Wort Gottes im ersten Kapitel des ersten Buches Moses ausgedrückt ist „nach seiner Art“. Pflanzen sind Pflanzen, Tiere sind Tiere und Menschen sind Menschen – wir können keines in seiner Art verändern. Das genetische Material ist genau vorherbestimmt. Wird ein Wesen durch des Menschen Torheit beschädigt

oder verwundet, behält die natürliche Umwelt die Elemente in ihrer natürlichen Einheit.

Erst in den letzten Jahren hat der Mensch – ausgestattet mit machtvollen Werkzeugen und seiner unglaublichen Arroganz – begonnen,

die Geschichte der Welt umzuschreiben und Gott zur Nebensache auszurufen. Die Wortführer dieser neuen Bewegung äußerten: „Der genetische Code ist 3,6 Milliarden Jahre alt. Es ist an der Zeit, ihn zu erneuern“ (Zeitung To Vima vom 24.05.2010).

## Ein Kind für uns

(DM) „Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden“ (siehe Hebräer-Brief 2:14a).

Die Geburt Jesu Christi ist ein historisches Ereignis. Das Bild des in Windeln gewickelten Kindes ist in die Herzen der Menschen gelegt. Eines Kindes, das von einer Heerschar Engeln mit Lobgesang und Lobpreis willkommen geheißen wurde. Ein Kind, zu dem Schafhirten hinzogen. Ein Kind, zu denen weise Männer durch einen Stern geführt wurden, um Geschenke zu bringen (siehe Lukas-Evangelium 2:7 - 20 & Matthäus-Evangelium 2:1 - 12).

Seine demütige Mutter Maria, die Verkündigung der frohen Botschaft durch den Engel Gabriel, ihr gerechter Ehemann Josef, die Erschwernis ihrer Reise in die Stadt Davids (über eine Strecke von mehr als 100 km) und ihrem „Unglück“, in der Herberge keinen Platz zu finden, dies alles führte dazu, dass der Sohn Gottes in einem Stall geboren wurde. All dies ergab eine Geschichte, die die Welt veränderte - zumindest nach außen hin und jeweils für eine kurze Zeit im Jahr, wenn wir uns zu Weihnachten an dieses Ereignis erinnern.

Die Herzen der Menschen sind dann immer sprachlos von all dieser Herrlichkeit und Glanz, die ohne Zwang, aber mit Entbehrungen, Demütigungen und Gefahren

erbracht wurden.

Der Prophet Jesaja kündigte die Geburt des Christus 720 Jahre vorher an, in dem er sagte: „denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seinen Schultern; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst“ (siehe Jesaja 9:5).

Dieses „Kind“, der „Sohn“, von dem der Geist Gottes durch Jesaja sprach, ist der, von dem der Apostel Paulus schrieb: „der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen“ (siehe Philipper-Brief 2: 5 - 6).

Das wunderbare Ereignis des Kommens des Christus auf Erden ist, dass er vom ersten Moment seines Lebens die Tiefe der Herzen aufzeigte.

Zu allererst wird durch die Geburt des Christus Gottes Herz offenbar. Es ist so mit Liebe für die Menschen erfüllt, dass es den Plan zu ihrer Errettung umsetzte. Der Preis hierfür war das Leben seines eigenen Sohnes. Gleichzeitig zeigt das mit Windeln gekleidete Kind in der Krippe das Herz Jesu und seine unbeschreibliche Liebe zu den Menschen und Gott, seinen Vater.

Fortsetzung S. 6

## Wann kehrst Du um?

(LF) Der Mensch beginnt sein Leben als Kind rein und klar, um dann mehr und mehr vom Weg abzukommen, schlussendlich verlässt er den heiligen Weg Gottes. Er beginnt zu rauchen und dies endet oft im Drogenkonsum. Er beginnt eine einfache Freundschaft mit einem Mädchen und dies endet in Unzucht, Ehebruch, Gottlosigkeit und Dienst dem Fleisch. Er beginnt mit einem einfachen Schwur und endet in Lästerungen gegen Gott, Christus und alle Heiligen, ohne das diese ihm etwas getan hätten.

Er hasst die Menschen und freut sich, wenn es ihnen schlecht ergeht - mit anderen Worten, er wird ein gemeiner Mensch und ahmt in jeder Art den Teufel nach.

Eine Stimme ruft: "komm zurück, tue Buße."

Bereue und glaube an das Evangelium."

Eben wegen dieser Stimme sagt ihm der Teufel: "Hör nicht darauf, es gibt keinen Gott, Jesus Christus ist nichts besonderes, geh deinen Weg weiter, nimm noch

mehr Drogen, finde Frauen und treibe Unzucht, so viel die willst - oder soviel du willst - es ist nichts besonderes, Frauen zu finden, aber es ist wichtig, die Kraft zu finden, ein vollständiger Knecht des Fleisches zu sein."

Dir werden Unfälle und Missgeschicke passieren. Gebrauche deine eigenen Erklärungen und überwinde so dies alles. Du siehst Träume, Gott spricht zu dir, du hörst Predigten, du lernst über das ewige Leben und die ewige Verdammnis, aber du rechtfertigst dich selbst, indem du sagst, du hast das alles als Kind gehört und dies beraubt dich der Drogen, der Frauen und der Nachtlokale, in denen du nun deine Nächte verbringst.

Dann sündige weiter und ende in Krankheit oder Gefängnis.

Sofort wendest du dich deinen Freunden zu. Du erzählst ihnen, was passiert ist und sie trösten dich. "Mach dir nichts draus, am Anfang ging es mir genauso. Mach weiter mit Drogen und der

Knechtschaft des Fleisches. Mach weiter mit Respektlosigkeit und deinem Unglauben"

Erkennst du nicht, dass du vom schlechten zum schlechteren gehst? Warum befragst du diese Freunde über Unglauben und Sünde? Was erwartest Du, dass sie dir sagen? Tue Buße und kehr um? Das werden sie dir niemals sagen, denn sie selbst wollen auch nicht umkehren.

Du wirst krank - du wirst alt - du leidest und Jesus Christus ruft nach dir: "Wann kommst du zurück? Ich warte auf dich. Ich liebe dich. Ich bin für dich gestorben. Ich vergebe dir, ich heile dich. Ich suche nach dir."

Die Zeit vergeht. "Wann kommst du zurück?" Willst du mit den Drogen weitermachen, den Schwüren, der Missachtung der Stimme von Jesus Christus, der dir Seine Liebe, Errettung und Segen anbietet.

Unser Herr Jesus Christus bietet dir Seine Liebe und fragt nach dir, um dich willkommen zu heißen als ver-

lorenen Sohn und Er hat bereits das gemästete Kalb für dich geschlachtet. Wer, glaubst du, freut sich, wenn du mit Tränen der Reue nach Jesus Christus fragst und zu Ihm sagst "Ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor Dir, und ich bin nicht mehr wert, Dein Sohn zu heißen; mach mich zu einem Deiner Tagelöhner." (Lukas 15:19)?

Das wird der himmlische Vater, der ängstlich auf dich wartet und hat bereits ein großes Fest vorbereitet und das gemästete Kalb geschlachtet.

Wann kommst du zurück? Worauf wartest du? Um Sünde auf Sünde zu häufen? Wartest auf den Verfall deiner Gesundheit? Wartest du darauf, älter zu werden? Unglücklicherweise wird all dies passieren - schlechte Dinge brauchen nicht lange. Aber Du hast gute Dinge vor dir.

kehr um und Jesus Christus wird dir auf dem aufsteigenden Pfad Seiner Liebe helfen und du wirst wahre Liebe erfahren!

## Standhaftes Ausharren

(DM) „Gewinnt eure Seelen durch euer standhaftes Ausharren!“ (Lukas 21:19)

Eine der wichtigsten Aufforderungen der Bibel ist „...lasst uns mit Ausdauer laufen in dem Kampf, der vor uns liegt, indem wir hinschauen auf Jesus ...“ (Hebräer 12:1-29). Gottes Wort offenbart uns, dass die Geduld (oder standhaftes Ausharren) im Leben des Christen von unschätzbarem Wert ist. Wir sehen, dass Geduld eine notwendige Voraussetzung für ein christliches Leben ist.

Der Apostel Petrus nennt Geduld einen der Grundbausteine in der geistlichen Entwicklung im christlichen Leben: „... in der Selbstbeherrschung aber Geduld...“ (2. Petrusbrief 1:6), um wenig

später hinzuzufügen, dass ein Mangel an Geduld ein Anzeichen für ein größeres Problem in der Erkenntnis des Wirkens des Christus in seinem Leben ist (2. Petrusbrief 1:9).

Standhaftes Ausharren ist für die richtige geistliche Reifung und Fruchtbarkeit nötig.

Der Apostel Paulus schreibt: „Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis standhaftes Ausharren bewirkt, standhaftes Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung“ (Römer 5:3-4) und Jakobus schreibt „da ihr wisst, dass die Bewährung eures Glaubens standhaftes Ausharren bewirkt. Das standhafte Aus-

harren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollständig seid und es euch an nichts mangelt.“ (Jakobus 1:3-4).

Mit andern Worten: Bedrängnis und Versuchung erweisen sich im Leben eines Menschen nur dann als Mittel zu einem vollkommenen Werk, wenn die Person diese Bedrängnis und Versuchung akzeptiert und geduldig erträgt. An einer anderen Stelle der Bibel lesen wir die Erläuterung des Gleichnisses vom Sämann durch Jesus Christus an seine Jünger „Das in dem guten Erdreich aber sind die, welche das Wort, das sie gehört haben, in einem feinen und guten Herzen behalten und Frucht bringen in Geduld.“ (Lukas 8:15).

Geduld ist für uns also notwendig, um die Versuchungen ertragen zu können.

Gottes Wort segnet die, welche in aller Versuchung geduldig sind und gebraucht das Beispiel des Hiob. Er durchlebte eine beklagenswerte Versuchung, durch standhaftes Ausharren erfreute er sich jedoch ihrer Frucht, die er durch Barmherzigkeit Gottes erhielt (siehe Jakobus 5:11).

Ebenso wichtig ist der Lobpreis des Apostel Paulus über die Christen in der Gemeinde von Thessaloniki und deren standhaftes Ausharren in aller Verfolgung und Bedrängnis, die sie erdulden mussten: „so dass wir selbst uns im Hinblick

## Zeugnisse / Lebensberichte

### „Wie habe ich Dein Gebot so lieb! Ich sinne darüber nach den ganzen Tag.“ (Psalm 119:97)

Ich heiße Gerhard Winckler und bin 72 Jahre alt. Mit meinen zwei Brüdern und einer Schwester wuchs ich in einer Familie katholisch-apostolischen Glaubens in Berlin, Schleswig und Frankfurt am Main auf. Meine liebe Mutter hatte, dank der Gnade Gottes, eine gläubige, wiedergeborene Lehrerin, die auch in der Berliner Stadtmission mitarbeitete, mit der sie befreundet blieb. Diese gesegnete Schwester Adelia wurde meine Patentante und betete für mich unaufhörlich, schon als ich noch im Mutterleib war. Durch viele Gefahren brachte uns Gott in der Weltkriegszeit hindurch. Bomben auf Berlin, Evakuierung nach Obornik, Posen, Flucht aus dem Osten im Jan. '45 bei bitterster Kälte im großen Treck, Einmarsch der Russen und Alliierten in Berlin.

Dem HERRN sei Dank für diese Bewahrung. Kurz nach Kriegsende zogen wir von Berlin weg in den Norden nach Schleswig. Dort wollte ich einmal eine viel befahrene Uferstrasse berqueren und wusste nicht um die Gefahr der schnellen Autos. Auf der Mitte der Fahrbahn raste ein Auto an mir so dicht vorbei, dass ich den Windsog spürte. Das hätte mich um ein paar Zentimeter mein Leben kosten können. Dank meinem Heiland, der mir wieder einen Schutzengel sandte. Von meinen Eltern wurde ich von Anfang an im katholisch-apostolischen Glauben erzogen, und auch später, als wir in Frankfurt am Main wohnten, gingen wir in diese Kirche. Nach meiner migen Schulausbildung erlernte ich das Kraffahrzeughandwerk, um dann auf dem Rhein-Main Flughafen in der Flugzeugwartung weiterzuarbeiten. In diesen schönen Jugendjahren war ich auch erfolgreicher Leistungssportler im Rudern bei der FRG-Germania. Als ich Europa verließ, sagten meine Ruderfreunde zu mir: Gerhard, du



machst dein Glück in Amerika, und wir kommen dich dann auf deiner Farm besuchen.

Nach einigen Wochen kam uns ein junger Mann besuchen, und wir kamen auch auf den Gottesglauben zu sprechen, wobei er mich fragte, ob ich ein Christ bin. Nach einer heißen Diskussion, die fast bis Mitternacht dauerte, musste ich erkennen, dass ich noch nicht einmal von ganzem Herzen meine Sünden bereut und Buße getan habe und demzufolge auch noch nicht wiedergeboren war. Dieser Bruder war schon bekehrt und wiedergeboren und hatte etwas, was ich nicht hatte. Ich merkte deutlich, mir fehlt etwas. Zu der Zeit wohnten wir in einem alten Western-Cowboyhaus mit überdachter Holzveranda und neben uns wohnte eine nette deutsche Familie namens Labrentz. Die lud mich in die Pfingstversammlung zum Gottesdienst ein. Und wirklich, dort sprach der Prediger die gleiche Botschaft: Ihr msset von neuem geboren sein, sonst könnt ihr das Reich Gottes nicht sehen. Nun wuchs in mir ein unbndiges Verlangen nach Errettung und Wiedergeburt. In dieser Zeit fuhr ich in den etwas kühleren Norden nach San Francisco, um mich dort nach Arbeit und Wohnung zu erkundigen.

Die Familie Labrentz kannte einen älteren Bruder dort, der diente in der Pfingstgemeinde als Diakon und wohnte im Obergeschoss des Versammlungsgebudes. Der lud mich freundlich ein, ein paar Tage bei ihm zu wohnen, und wenn ich wollte, könnte ich auch abends an der Evangelisation teilzuhaben. Nach dem Frühstücken las er einige Worte Gottes aus der Bibel vor und betete mit mir. An dem Abend schloss der Prediger die Versammlung mit dem Aufruf: „Ist hier jemand, der heute Gott kennen lernen möchte?“. Es meldeten sich 12 Personen. Wir gingen mit dem Prediger hinab in einen Gebetsraum, knieten uns hin und beteten. Als ich da meine Augen schloss, sah ich mein Leben vor mir abrollen; alle meine schlechten Taten. Mit allen diesen Sünden wäre ich in die Hlle verdammt und auf ewig verloren gewesen. Ich bereute unter Tränen und lautem Rufen und bekehrte mich zu Gott, dem Allmächtigen. Im Geiste sah ich den für mich gekreuzigten und von den Toten auferstandenen HERRN JESUS CHRISTUS. In Wahrheit, in Wirklichkeit erlebte ich an mir, wie der Geist des HERRN mir jede Sünde zeigte und mein Bekennen und Reue darüber ließ mich fühlbar Vergebung und Befreiung davon erleben. Dann, mit einem reinen Herzen, durfte ich den HERRN Jesus Christus aufnehmen und wurde wiedergeboren. Laster, wie Fluchen, Rauchen, Saufen fielen von mir ab. Gott gab mir mit Christus etwas Besseres, nämlich ewiges Leben, Frieden und Freude im Heiligen Geist. Nach meiner Wiedergeburt taufte mich der HERR einige Wochen später mit dem Heiligen Geist und ich ließ mich auch in Wasser taufen. Seit 1963 habe ich regelmäßig mehrmals in der Woche Gemeinschaft mit den Geschwistern und es zieht mich mit heiligem Drang da hin.

Schon nach meiner Bekehrung wollte mich der Pastor, einer mit Dr. Titel, nicht gleich im Wasser taufen (ich sollte noch einige Monate warten), obwohl doch genug Wasser da am Pazifischen Ozean war, wo unsere Pfingstkirche in der Nähe stand. Aus einer anderen Pfingstgemeinde taufte mich dann bald ein erfahrener Pastor. Ein andermal wollte mich ein rm.-kath. Priester umbringen lassen, bloß weil ich ihm mit Bestimmtheit sagte, dass die gesegnete Mutter Maria nach der Geburt vom HERRN JESUS noch mehrere Kinder auf natürlichen Weg bekam. Die Polizei war auch nicht weit weg, als ich dort an der Beach das neue Leben in Christo bezeugte und etliche Menschen zuhörten, so dass die Menschentraube schließlich bis auf die Autofahrbahn reichte. Ich musste aufhören, wurde angezeigt, und es kam zu einer Gerichtsverhandlung. Der Richter (ich wusste nicht, dass es mein früherer Personalchef in einer Firma für Raumfahrtteile war, wo ich nach anfänglicher Produktion im Testlaboratorium mitarbeitete) sprach mich sofort frei, so dass nicht mal ein Pastor einer christlichen Gemeinde, der sich für mich einsetzen wollte, zu Wort kam.

Einmal errettete mich der HERR im Pazifik beim Krperwellenreiten, als eine Riesenwelle mich kopfüber in den Sand bohrte. Mir war schwarz vor Augen, aber den noch kam ich aus dem Wasser frei. Ein andermal wollte ich mich abends kurz abkühlen im Meer. Der Himmel war düster bewölkt und der Wellengang war ordentlich. Als ich dann hinausgeschwommen war und wieder zurück wollte, merkte ich, dass eine starke Sogwirkung nach draußen war (Ribtide nennt man das), und ich konnte sie nicht überwinden. Mit lautem Schreien zu Gott legte ich

## Zeugnisse / Lebensberichte

von Seite 4

mich erschöpft auf den Rücken und schaute nach oben, betend und schwimmend. Nach einiger Zeit drehte ich mich um und sah, dass ich mit des HERRN Hilfe näher ans Land gekommen war. Der Heiland hört, wenn wir in Gefahr sind und zu ihm rufen.

In einer Firma, die Kugelschreiberminen anfertigte, bekam ich auf Anhieb den ganzen hinteren Raum mit 14 Maschinen zu bedienen. Wenn alle Schneidstähle auf 1/1000 mm eingestellt und die schweren Kupferrollen aufgelegt waren, liefen die Maschinen präzise. Dann konnte ich zwischen meinen Produktionsprüfungen frei und laut beten und Gott danken. Meine Arbeitszeit war Spätschicht, nach Mitternacht kam ich nach Hause. Dann war ich so aufgeladen vom Heiligen Geist von den Gebetszeiten in der Firma, dass mich der Hunger nach Gottes Wort und Erkenntnis zum Bibellesen trieb. Eines morgens, während des Lesens, wurde ich unruhig. Ich meinte des HERRN Stimme zu hören, die sagte: Mach deine Bibel jetzt zu nimm sie mit und gehe deine Straße entlang, mich den Christus in dir zu bezeugen. Es war mir unbequem und ungewohnt, aber ich gehorchte und hatte dann solche Freude beim Besuchen der Nachbarn entlang der Stras-

se, und beim Erzählen, was Gutes der Herr Jesus an mir getan hat. Einer älteren Frau, die auch wiedergeboren war, konnte ich manchmal in ihrem Haus helfen, während sie mir von ihrem Erleben mit dem HERRN erzählte.

Schon bald danach empfing ich Geistesgaben und diente damit dem Leib Jesu Christi in verschiedenen Gemeinden.

Nachdem ich für einige Jahre dem HERRN im Orient gedient habe, kehrte ich nach Baden - Württemberg zurück, und wohnte und arbeitete im Remstal. Mein früherer Arbeitgeber hatte genug Arbeit für mich, und in der Firma lernte ich Bruder Thomas kennen, der mich einlud, auch mal seine Versammlung kennen zu lernen. Als ich das erste Mal da war, empfand ich eine große Liebe der Geschwister, wie sie mir so bisher auf der Welt kaum begegnet ist. Ich merkte auch ihre Liebe zu Gott unserem himmlischen Vater, seinem Sohn Jesus Christus und Freude und Gehorsam im Heiligen Geist.

Mich beeindruckte ihre genaue Schriftkenntnis des Wortes Gottes, und dass sie bestrebt sind alle ihre Handlungen nach dem griechischen Urtext (Textus Receptus), auszuführen, gerade

deswegen, weil sie die griechische Sprache in Wort und Schrift als ihre Muttersprache kennen.

Dass wir dem HERRN die erste Stunde unserer Zusammenkunft Raum geben, IHN suchen im Gebet und Lobliedern, und ER dann auch Zeit hat, durch seine Geistesgaben im Christusleib zu wirken, ist eine Folge des Gehorsams dem Geiste Gottes und dem Worte Gottes. In seinem Glaubensleben nicht alleine sein, sondern mehrmals die Woche Gemeinschaft zu haben, bedeutet schon sehr viel. Das Mahl des HERRN, jeden Ersten Tag der Woche (Sonntag) feiern zu dürfen, ist genau wie uns die Heilige Schrift lehrt, und außerdem die wöchentliche Sammlung wie einen jeden gut dünkt mit freudigen Herzen, nicht gezwungen, das gefällt Gott. Die Möglichkeit, bei Krankheit mit sich beten zu lassen, und mit Handauflegung der Ältesten im Glaubensgebet Hilfe zu empfangen, habe ich auch schon erfahren. Am ersten Tag in der Woche (Sonntag) haben wir regelmäßig Tischgemeinschaft, weil unsere lieben Schwestern uns ein gutes Mittagessen bereiten und danach noch Kaffee und Kuchen. Dabei haben wir Gelegenheit, unsere Erfahrungen

im Glaubensleben einander mitzuteilen.

Missionseinsätze in den Städten mit Büchertisch, wo wir Schriften und Bibeln verteilen, gehört genauso zu unseren Aufgaben, wie Evangelisationsdienste über unseren Kontinent hinaus, um Menschen für das Himmelreich zu gewinnen. Durch Einladungen der Gemeinden in Deutschland, und weltweit zu denen wir gerufen werden, wegen der Sprachkenntnis und der korrekten Bibel auf Grund des Urtextes und des Glaubensgehorsams desselben, wird der Leib Christi und einerlei Erkenntnis, der wahrheitsliebenden Menschen, gebaut. Das alles sprach mich sehr an, weshalb ich immer öfter in die Versammlung ging. Zuerst einmal im Monat, dann wöchentlich, und seit mehreren Jahren, sooft es mir möglich ist, an jeder Gemeinschaftsstunde (Gottesdienst) der Heiligen teilzuhaben. Von unserem himmlischen Vater steht geschrieben, der uns Wiedergeboren hat zu einer lebendigen Erwartung ( Hoffnung ), und von dem Leib des Herrn, wo Christus das Haupt ist, dem himmlischen Jerusalem, welches ist unserer aller Mutter. Darin befließigen wir uns zu wandeln.

### Die Bibel

(HPM) Unendliche Weiten öffnen sich dem, der Gottes Wort öffnet. Gottes Wort? – ja, Gottes Wort!

Eine kleine Bibliothek, in der sich Gott dem Menschen mitteilt. Die Bibel ist in zwei große Bücher eingeteilt: das Alte Testament mit 39 und das Neue Testament mit 27 Büchern, von etwa 40 Autoren binnen 1.500 Jahren geschrieben. Das Wort „Testament“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Abkommen oder Bund. Die Bibel ist für die Ewigkeit geschrieben. Jesus Christus selbst bestätigte dies: „Him-

mel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Matthäus-Evangelium 24:35)

Wann immer die Menschen Trost suchen, Rat oder Ermunterung brauchen – all dies finden wir in Gottes Wort.

Viele Menschen behaupten, die Bibel sei verfälscht, von Menschen geschrieben. Obwohl 40 Autoren in unterschiedlichen Epochen aus unterschiedlichen Kulturen an der Bibel schrieben, zieht sich Gottes Heilsbotschaft jedoch wie ein roter Faden

durch alle Teile.

Autoren das Alten Testaments berichteten von Geschehnissen, die Jahrhunderte nach dem Tod der Autoren eintrafen. Der Prophet Jesaja sagte in seinem Buch das Kommen des Christus voraus: „die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und ihm den Namen Immanuel geben.“ (Jesaja 7:14, Anm.: Immanuel bedeutet „Gott mit uns“).

Etwa 700 Jahre später traf dieses Ereignis ein: „Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben.“ (Lukas-Evangelium 1:31, Anm.: Jesus ist die griechische Schreibweise des hebr. Jehoschua und bedeutet „der

HERR ist Rettung“).

Also gab es einen Autor hinter all den Autoren – Gott selbst gab ihnen durch seinen Heiligen Geist die Worte ein, die niedergeschrieben werden sollten. Deshalb nennen wir es GOTTES WORT.

Die Bibel ist die *einzig* schriftliche Offenbarung Gottes an uns Menschen. Im letzten Kapitel der Bibel, die Offenbarung, warnt uns Gott vor der Veränderung dieses Buches: „wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt,

Fortsetzung S. 7

## Ein Kind für uns

von Seite 2

Er entsagte den himmlischen Reichtümern und Privilegien und verlies die Ewigkeit, um sterblich und den Menschen gleich zu werden (siehe Römer-Brief 8,3). Um sein Opfer am Kreuz zu vollbringen, nahm Er einen vergänglichen fleischlichen Leib an (siehe Philipper-Brief 2,8).

Und dann erkennen wir das Herz der Menschen. Es zeigte sich, als sich die Nachricht der Geburt des Messias verbreitete (siehe Lukas-Evangelium 2;35). Wir lesen in der Bibel, wie sich das Herz des König Herodes mit Furcht und Panik erfüllte, als er seine Macht von dem (noch kindlichen) König bedroht sah (siehe Matthäus-Evangelium, 2:2 - 4, 8, 16).

Darüber hinaus wurden auch die Herzen der Hohenpriester und Schriftgelehrten offenbart. Herzen, erfüllt mit Teilnahmslosigkeit gegenüber dem Kommen des Messias. Als sie von Herodes gefragt wurden, wo der Christus geboren würde, gaben sie ihm eine Antwort über die Tatsache der Geburt des Messias (Matthäus-Evangelium 2:5).

Gleichermaßen wurden die Herzen der demütigen Hirten offenbart. Sie waren erfüllt von Freude und Begeis-

terung. Voller Dankbarkeit nahmen sie die gute Nachricht auf und gingen sofort los, um den Christus zu sehen und dies zu verkünden.

Schlussendlich erkennen wir auch die Herzen der Weisen aus dem Osten. Sie eilten voller Freude und Ehrfurcht, um den König der Juden zu treffen und anzubeten (Matthäus-Evangelium 2:2, 10 - 11).

Die Botschaft der Weihnacht beinhaltet mehr als Euphorie und den Austausch von Wünschen und Geschenken. Die historischen Fakten des Erscheinen Gottes durch die Geburt eines Kindes vor mehr als zweitausend Jahren klopfen wieder und wieder an die Herzen aller Menschen.

Sie bringen die gute Nachricht von der Geburt des Christus auf Erden, der ein Erretter und Erlöser sein wird, um den Menschen von Egoismus und Stolz zu befreien, das in ihren Herzen verborgen ist. Dadurch wird den Menschen eine neue Gelegenheit gegeben, ein neues EWIGES LEBEN.

Und dies ist die Herrlichkeit der Nachricht von der Geburt des Christus.

JESUS CHRISTUS – unsere Rettung.

lichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit erstreben. (siehe Römer 2:5-7). Mehr noch – im Buch der Offenbarung zeigt Christus die Belohnung für standhaftes Ausharren auf, indem er zu der Gemeinde von Philadelphia sagte: „weil du mein Wort des standhaften Ausharrens bewahrt hast, werde ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen“ (Offenbarung 3:10).

Nachdem nun die große Be-

## Wo endet das Leben?

(LF) Zu Recht sagen wir, es endet auf dem Friedhof. Wir kommen zur Welt, wachsen auf und lernen einen Beruf, werden älter und sterben. Dies ist der Weg des Lebens – dies müssen wir verstehen.

Dennoch akzeptieren wir es nicht. Wie kann es sein – ein ganzes Leben, voller Erfahrungen, Wissen und Qualifikationen endet mit dem Tod. Endet im Nichts.

Niemand bleibt ruhig, wenn er die Nachricht vom Tode eines Angehörigen erhält, auch wenn es der Großvater mit über achtzig Jahren war.

Sofort fragen wir uns, wie starb er? Was ist passiert? Warum starb er?

Wir akzeptieren den Tod nicht, nicht einmal bei unseren hochbetagten Angehörigen wie Großvater und Großmutter. Der Tod ist keine normale Erscheinung. Er ist eine medizinische oder pathologische Erscheinung.

deutung des standhaften Ausharrens für das Leben des Christen erläutert wurde, mag man sich fragen, welche Eigenschaften hilfreich zur Erhaltung und Steigerung des standhaften Ausharrens sind. Es gibt in der Bibel zahlreiche Verse, die diese Frage beantworten. Einige sind:

– das Wort Gottes bietet uns standhaftes Ausharren und Trost durch die Lehre und die angeführten Beispiele „Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung zuvor geschrieben, damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen.“ (Römer 15:4)

– große Hoffnung hilft beim Bewahren des standhaften Ausharrens: „Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten wir es mit standhaftem Ausharren.“ (Römer 8:25)

– Anfechtung und Versuchung läßt Gott manchmal

Er ist das Versagen der Körperfunktionen.

Durch das Evangelium Gottes wird uns eine freudige Lehre von Jesus Christus zu teil. Es eröffnet sich uns eine hoffnungsfrohe Botschaft. „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts weiter tun können. Fürchtet den, welcher, nachdem er getötet hat, auch Macht besitzt, in die Hölle zu werfen!“ (Lukas-Evangelium 12:4 - 5, gekürzt). Dies ist eine große Wahrheit, die unser Herr Jesus Christus vom Himmel herab brachte.

Für sein Leben auf Erden nutzt der Mensch einen Leib. In diesem Leib wohnt unsere Seele. Sobald der Leib zerstört ist, verlässt die Seele ihn und kehrt zurück zu Gott, in ihre Heimat.

Der Apostel Paulus schreibt im Philipper-Brief: „Für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn.“

Fortsetzung S. 7

in unserem Leben zu (siehe Philipper 1:29) damit unsere Geduld – das standhafte Ausharren – zunimmt (siehe Römer 5:3-5, Jakobus 1:3-14).

– Gebet hat natürlich großen Anteil an der Zunahme des standhaften Ausharrens. Apostel Paulus betete für die Gemeinde der Kolosser zur Stärkung „mit aller Kraft gestärkt gemäß der Macht seiner Herrlichkeit zu allem standhaften Ausharren und aller Langmut...“ (Kolosser 1:11).

Schlussendlich sehen wir, wie die Bibel die Bedeutung, das Ziel und das Ergebnis des standhaften Ausharrens wie folgt zusammenfasst „Denn standhafte Ausharren tut euch not, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. Denn noch ein kleine, ganz kleine Weile, dann wird der kommen, der kommen soll und wird nicht auf sich warten lassen.“ (Hebräer 10:36-37).

## Standhaftes Ausharren

von Seite 3

auf euch rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures standhaften Ausharrens und eurer Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt.“ (2. Thesaloniker-Brief 1:4).

Geduld ist notwendig, um sich des ewigen Lebens erfreuen zu können.

Im Römerbrief lesen wir, dass Gott, an dem Tag, an dem sein gerechtes Gericht offenbart werden wird, denen ewiges Leben gewähren wird, die mit Ausdauer im Wirken des Guten Herr-

## Wo endet das Leben?

von Seite 6

Wenn aber das Leben im Fleisch mir Gelegenheit gibt zu fruchtbarer Wirksamkeit, so weiß ich nicht, was ich wählen soll. Denn ich werde von beidem bedrängt: mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre.“ (Philipper 1:21 - 23).

Mit großer Überzeugung drückt der Apostel Paulus hier den Wunsch aus, seinen Leib zu lassen und mit dem Christus zu leben. Dies ist eine tröstliche Wahrheit, die jeden Menschen befriedigt, der voller Verzweiflung mit diesem Kobold – Tod genannt – konfrontiert ist.

Jeder Mensch, der sein Leben auf Erden lebt, sei es in Reichtum und Wohlstand oder Armut und Krankheit, muss lernen, dass dies alles vergänglich ist.

Unser Herr gab uns eine Geschichte, die uns den Weg nach dem Tod verdeutlicht.

„Ein reicher Mann lebte ein üppiges Leben. Er kleidete sich in Purpur und feinen Leinen und lebte verschwenderisch jeden Tag. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür und begehrte,

sich von den Brosamen zu sättigen, die vom Tisch des Reichen fielen. Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß gebracht. Der Reiche starb auch und wurde begraben. Im Totenreich, als er gequält wurde, erhob er seine Augen und sieht Abraham von Ferne.

Und er rief und sagte, Vater Abraham, erbarme dich über mich.“ (nach Lukas-Evangelium 16:19 - 25).

In dieser Geschichte offenbart uns der Herr, das unser Leben nach dem Tod weiter geht.

Christen fürchten sich nicht vor dem Tod, haben sie doch in Jesus Christus eine lebendige Hoffnung und zahlreiche Offenbarungen in Gottes Wort.

Wir verlassen diese Welt und gehen in eine andere Welt ein. Dort führen wir ein freudiges Leben und sind glücklich oder müssen im anderen Fall Qualen ertragen.

„So mache dich bereit, deinen Gott zu begegnen.“ sagt der Prophet Amos (Amos 4:12).

## Die Bibel

von Seite 5

so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist.“ (Offenbarung 2:18 - 19). Diese Weissagungen, wie etwa die Verkündigung der Geburt Christi durch den Propheten Jesaja geschah nicht durch menschlichen Willen. Dies bezeugt uns der Apostel Petrus: „Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben, haben die heiligen Menschen Gottes Wort geredet“ (2. Petrus-Brief 1:21).

Deshalb zieht sich Gottes Heilsbotschaft als roter Faden durch alle Bücher der

Bibel.

Wer dieses Buch liest, wird immer wieder Neues finden. Jedes Mal, wenn Sie es lesen, werden Sie etwas Neues entdecken. Erstaunlich ist dies nicht - auch dies steht geschrieben: „darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der für das Reich Gottes unterrichtet ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt“ (Matthäus-Evangelium 13:52).

Kein anderes Buch der Weltliteratur kann den Menschen erretten, ihn in Zeiten der Trübsal trösten, Kraft und Ermunterung geben. In keinem anderen Buch der Weltliteratur finden Sie die Worte „Ich bin der Weg, die

## Der Lohn der Gnade

von Seite 1

auch mit Dir sterben müsste, werde ich Dich nicht verleugnen!“ (Matthäus 26:35)

Im Wort Gottes sehen wir Beispiele von Menschen Gottes, welche die Kosten ihrer Entscheidungen, die Kosten ihres Gehorsams zu Gottes Berufung, berechneten und diese (gemäß ihrer "Kalkulation") für vernachlässigbar bewerteten gegenüber der gesegneten Hoffnung Seiner Berufung, der herrlichen Erscheinung unseres Erretters Jesus Christus, dem Reichtum seiner Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und der überragenden Größe seiner Kraftwirkung an den Gläubigen (siehe Epheser 1:18-19, Titus 2:13).

Abraham kalkulierte die Kosten und dachte nicht einmal daran, dem Ruf Gottes zum Auszug aus seiner Heimat um des Erbes eines anderen Landes ungehorsam zu sein, obwohl er nicht wusste, worüber er zum Erbe gesetzt war (siehe Hebräer 11:8).

Und er verwarf gleichermaßen Gedanken des Ungehorsams bzgl. all der anderen Gebote Gottes, glaubte er doch, Gottes Treue sei ausreichend, ihm vor allem zu bewahren (siehe Hebräer 11:9-19 u. a).

Shadrach, Meshach und Abednego berechneten die Kosten und beschlossen, gläubig bis zum Ende zu sein, was auch immer im Feuerofen geschehen würde (siehe Daniel 3:16-18).

Moses, Pflegeenkel des Pharaos, berechnete die Kosten und "weigerte sich, Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen. Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Be-

drängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren" (siehe Hebräer 11:24-26).

Der Apostel Paulus berechnete die Kosten und achtete all seine Verdienste für nichts um Ihn zu erkennen und die Kraft der Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden (siehe Philipper 3:7-11).

Der erste, der die Kosten berechnete war natürlich der Herr Jesus Christus selbst, den Er war der erste, der alles verließ und "als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte Er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz" und "um der vor Ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet und dabei die Schande für nichts erachtete" (siehe Philipper 2:6-8 & Hebräer 12:2). Die Freude über das Ausführen des Planes Gottes zur Errettung der Menschen war in Seinen Augen erstrebenswerter als alles, was Er hatte und war, als Er noch Wort Gottes genannt wurde.

Alle wahren Christen haben solch eine großartige Berufung von Jesus Christus und es gibt so viele Beispiele Gläubiger, die einen festen Entschluss fassten und daran bis zum Ende festhielten. Deshalb ist es an uns, die Frage zu beantworten "haben wir die Kosten berechnet?"

Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“ (Johannes-Evangelium 14:6).

Die Errettung ist so einfach: „wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben“ (Johannes-Evangelium 3:36).

Seit zweitausend Jahren

bietet uns Gott seine Hand zu Errettung. Wenn wir dieses Buch öffnen, sehen wir diese Hand Gottes.

Dieses Buch wird unser Leben bereichern, Kraft, Trost und Freude geben. Deshalb:

Die Bibel – unendliche Weiten der Liebe Gottes.

## Impressum

**Zeitung der Freien Apostolischen Pfingstgemeinde**

**Druck:**  
Printed in EU

**Hrsg.:**

Freie Apostolische Pfingstgemeinde Bietigheim - Bissingen, Gustav-Rau-Str. 20, D-74321 Bietigheim - Bissingen

Die Mehrzahl der Beiträge wurde aus der griechischen und englischen Ausgabe dieser Zeitung übersetzt.

Die jeweiligen Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Das Werk einschließlich aller seiner Texte ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar.

**Redaktion:**

Hans-Paul Mink (V.i.S.d.P.)  
Frankfurter Str. 90, D-63110 Rodgau, Tel: +49-6106-771909

## Erklärungen

**Auferstehung**

Gott wird alle Toten auferwecken. Dies wird eine Auferstehung zum Leben für die, welche an den Christus geglaubt haben, und eine Auferstehung zum Gericht für die Ungläubigen (vgl. Johannes 5:29, Offenbarung 15).

seinen eigenen Weg verlassen und sich dem lebendigen Gott und Jesus Christus als Retter zuwenden. (vgl. Apostelgeschichte 3:19 u.a.)

**Buße**

Im NT steht dies für eine Herzensumkehr und Sinnesänderung des Menschen gegenüber Gott (vgl. Matthäus 10:1-15 oder Lukas 6:12-16)

**Bekehrung**

Die Menschen sind durch die Sünde Gott entfremdet. Durch eine bewußte Entscheidung muß der Mensch

*Predigten in Griechisch, Englisch, Italienisch, Rumänisch, Russisch, Polnisch, Französisch und Albanisch können unter <http://www.wordofgod.gr> gehört werden.*

## Anschriften von Gemeinden außerhalb Griechenlands

**ALBANIEN**

**Sarande** Lagia 2  
Do. 16:00 - 17:00  
So. 10:00 - 12:00  
Tel.: 00355-8523637  
Tel.: 00355-682536975

**Politsan** (Skrapar) Lagia  
Pronovic  
Mi. 14:00 - 15:00  
So. 10:00 - 12:00  
Tel.: 00355-682287163

**Tirana** (Laprac) Gerg  
Legisi  
So. 10:30 - 12:30  
Tel 00355-68220 5537

**Elbasan** Gurabardi, Social  
Party Building (2. OG)  
Mi. & Fr. 17:00 - 19:00  
So. 10:00 - 12:00  
Tel.: 00355-692163751  
Tel.: 00355-5453562  
Tel.: 00355-692121171

**BELGIEN**

**Brüssel:**  
Rue Des Palais 343,  
1000 LAEKEN  
Mi. / Fr. 20:00 - 21:00  
So. 12:00-1:00  
Tel.: 0032-2-5207510

**Charleroi**  
55 Rue Du Gouffre  
6200 CHATELINEAU  
Mi. 19:00 - 20:00  
So. 11:30 - 12:30  
Tel.: 0032-071-392895

**Genk**  
Risstraat 18  
3600 Genk  
Tel.: 0032 494 140 760

**BULGARIEN**

**Sadovec** 3 Roza Str.  
PLEVEN  
Sa.: 19:00 - 20:00  
So.: 16:00 - 18:00  
Tel.: 00359-6521-2513

**Yambol** Zachari Stoianov  
2 Square  
Mi. & Fr. 18:00 - 20:00  
So. 10:00 - 12:00  
Tel.: 04632 030 V. Stoianov  
Tel.: 4635456 R. Raikov

**Malak Manastir** Ivan  
Tenev 7  
Tel.: 00359-4727425 Y. Iliev

**DEUTSCHLAND**

**Bietigheim-Bissingen**  
Gustav-Rau-Str. 20  
74321 Bietigheim - Bissingen  
Mo. & Mi. & Fr. & Sa.  
jeweils 19:00 - 21:00  
So. 10:00-12:30  
Tel.: 07142-221156

**Griesheim**  
Waldstr. 16  
64347 Griesheim  
Di. & Fr. 19:00 - 21:00  
So. 11:00 - 13:30  
Tel.: 06155-65227  
Tel.: 06106-71374

**Düsseldorf**  
Uerdinger Strasse 67  
40474 Düsseldorf  
Di. 18:00 - 19:00  
Sa. 19:00 - 21:00  
So. 10:00 - 12:30  
Tel.: 04441-851912

**Leonberg**

Eltinger Str. 61  
71229 Leonberg  
Di. & Do. & Fr. 20:00 - 21:00  
So. 11:00 - 12:30  
Tel: 07152-9267692

**München**

Emil-Geis-Str. 39  
81379 München  
Do. 18:00 - 20:00  
So. 15:00 - 17:00  
Tel: 089-69377889

**Nürnberg**

Hillerstrasse 25  
90429 Nürnberg  
Di. & Do. 19:00 - 21:00  
So. 10:00 - 12:00  
Tel.: 0911-3224619

**ENGLAND**

**London**  
Bowes & Palmerston Rd.,  
Palmer's Green, North  
London N22 4RA  
So. 13:30 - 15:00  
Mi. 19:30 - 21:00  
Tel.: 0044 (0) 7790138484

**Nottingham**, Thorneywood,  
Do. Gebet 19:00 - 21:00  
So. Gebet, Predigt, Abendmahl  
19:00 - 21:00  
Tel. 0044 (0) 7726266859,  
Tel.: 0044 (0) 7790138484

**SCHWEIZ**

**Thalheim**  
Im Obmann 4  
7478 Thalheim  
Mi. & Fr. 19:00 - 21:00  
So. 11:00 - 13:00  
Tel: 0041 5222 49844

**SLOWAKEI**

**Giraltovce:** BRATSTO  
USENIKOV JEZISA KYSTA  
Kpt NALEPKU 121 08701  
Mo. & Mi. & Fr. 20:00 - 21:00  
So. 10:00 - 12:00  
Tel.: 004219 08957234

**USA**

**New York**  
20-47 Steinway Street,  
Astoria, Queens 11105 New York  
Di. & Fr. 20:00 - 21:00  
Sa. 19:00 - 20:00  
So. 11:00 - 12:30  
Tel.: 001-718-728-6208

**Ohio**

1734 North Rd. NE.  
Warren, Ohio 44483  
Di. & Fr. 20:00 - 21:00  
So. 11:00 - 12:30  
Tel.: 001-330-372 3524  
Tel.: 001-330-3724967

**ZYPERN**

**Larnaka**  
George Viziinou 17A  
(neben Hafeneingang)  
Mi. 19:00 - 21:00  
So. 10:30 - 12:30  
Tel.: 00357-24665418

**Lemesos**

Ptoleme-on 55, Raum 1  
Do. 19:00 - 21:00  
So. 9:30 - 11:30  
Tel.: 00357-25348889

**Nicosia**

Zinas Kanther 16  
Karantoki Geb. 1. OG, Nr 2  
Di. & Do. & Fr. 20:00 - 21:00  
So. 10:00 - 12:00  
Tel.: 00357-22678215